

Profil Kanada

Schwimmende Würste

Die PACE-Barriere ähnelt zwei parallelen, auf dem Wasser schwimmenden Wurstketten. In Wirklichkeit ist jede "Wurst" ein Schwimmgerät von etwa 15 m Länge, das mit der anschließenden "Wurst" mittels einer Schnellkopplung verbunden ist. Die Barriere wiegt nur etwa 3 kg pro Meter Länge und kann nach Belieben abschnittsweise verkürzt oder länger gemacht werden.

Diese beiden parallelen Schwimmkörper sind in voller Länge der Barriere unter der Wasseroberfläche durch eine kombinierte Netz- und Faservliesbahn verbunden.

Im Einsatz wird die PACE-Barriere schräg zur Strömungsrichtung ausgelegt. Ein Teil des schwimmenden Öls wird von der vorderen, stromaufwärts gerichteten Schwimmerkette seitlich zum stromabwärts gelegenen Ende der Barriere hin abgewiesen und dort geborgen. Der größere Teil des Öls passiert jedoch mit dem Wasser die vordere Schwimmerkette und das Netz. Das Wasser kann dann durch den Vliesstoff weiterfließen, während das Öl in dem eingedämmten Bereich zwischen den beiden Schwimmerketten an die Oberfläche steigt. Eine zwischen den beiden Schwimmerketten entstehende Tangentialströmung trägt das Öl zum stromabwärts gelegenen Ende der Barriere, wo es geborgen werden kann.

PACE wurde 1969 gegründet und unterhält seit 1972 ein eigenes Büro in Ottawa. Sie ist eine gemeinnützige kanadische Vereinigung, in der elf große kanadische Ölgesellschaften zusammenarbeiten, um die Umweltschutzarbeit der Industrie zu koordinieren und zu vertiefen. Die Vereinigung fördert den Austausch technischer Informationen zur Verhinderung der Umweltverschmutzung, pflegt ökologische und Umweltforschung und entwickelt Gemeinschaftsprogramme der Industrie, z.B. zur Verhütung von Ölunfällen und zur Beseitigung von ausgelaufenem Öl. PACE ist auch die wichtigste Verbindungsstelle der Ölindustrie zu der Regierung, der Industrie und zu anderen Gruppen, die an der Erhaltung der Umwelt interessiert sind.

Kanadier helfen Guinea-Bissau

Wie Außenminister Allan J. MacEachen kürzlich bekanntgab, hat das Kanadische Amt für internationale Entwicklungshilfe (Canadian International Development Agency) dem Kanadischen Kirchenrat eine Zuwendung von 100 000 Dollar gemacht, die zur Unterstützung der seit kurzem unabhängigen Republik Guinea-Bissau in Unterrichtswesen, Medizin und Landwirtschaft verwendet werden soll.

Die Mittel sollen zur Hälfte im Rechnungsjahr 1974/75, zur anderen Hälfte 1975/76 ausgegeben werden. Sie werden vom Weltkirchenrat verwaltet, der 1971 den Beistand für nichtkirchliche Gruppen genehmigt hat.

Minister MacEachen sagte, Kanada schätze sich glücklich, an den internationalen Bemühungen zur Unterstützung von Guinea-Bissau teilnehmen und so dazu beitragen zu können, "für die Bevölkerung des Landes bessere Lebensbedingungen zu schaffen".

Guinea-Bissau wurde am 12. August 1974 von Kanada als unabhängiger Staat anerkannt, nachdem die Regierung von Portugal und die Afrikanische Partei für die Unabhängigkeit von Guinea-Bissau und Kap Verde (PAIGC) ein Abkommen über die Beendigung des bewaffneten Konflikts in diesem Lande geschlossen hatten.

(Fortsetzung von Seite 3)

Laufe meiner Gespräche in Brüssel sind wir übereingekommen, neue Maßnahmen auszuarbeiten, die Konkretes zur Stärkung der Beziehungen zwischen Kanada und der EG beitragen sollen. Es wurde vereinbart, daß in nächster Zukunft Kanada und die EG vorbereitende Gespräche über die Art und den Umfang jener Verhandlungen abhalten werden, die über Gestalt und Inhalt des neuen Verhältnisses zwischen den Partnern entscheiden sollen.

Zu diesem Zweck sind kanadische Beamte und Beamte der EG angewiesen worden, ohne Verzug einen Zeitplan für diesbezügliche Treffen aufzustellen. Außerdem hat der Präsident der Kommission die Einladung zu einem baldigen Besuch in Ottawa